Ausgabe Mai 2021 / Nr. 2

schwarzeburger Magazin

Gefällt und gleich wieder gepflanzt

Linde(rung)

Der neue Fahrplan für das

«Leimern Zentrum»

Foto: Karl Schönenberger

Regionale COVID «IMPFPRAXIS GANTRISCH» im Spital Riggisberg

Werte Patientinnen und Patienten

Ab Mai können Sie sich auch in der Region Gantrisch gegen Corona impfen lassen. Die Hausärzte und das Spital Riggisberg haben sich dafür zusammengeschlossen und bieten die Impfung zentral auf dem Gelände des Spitals Riggisberg an.

Buchen Sie Ihren Impftermin!

1. Registrieren Sie sich auf dem Portal «VacMe» des Kantons Bern **https://be.vacme.ch**. Sie können sich auch via Hotline **Telefon: 031 636 88 00** registrieren.

2. Buchen Sie Ihren Impftermin: Sobald Ihre Impfgruppe freigegeben ist, können Sie auf dem Portal «VacMe» zwei Impftermine buchen. Wählen Sie als Impfort **Impfpraxis Gantrisch** aus.

Alternativ können Sie sich auch telefonisch registrieren und telefonisch eine Terminbuchung vornehmen.
Telefon: 031 636 88 00

Für allgemeine Impffragen aus der Bevölkerung steht auch die Infoline COVID-19-Impfung zur Verfügung. **Telefon: 058 377 88 92**

Eine Aktion der Hausärztinnen und Hausärzte der Region Gantrisch:

- Praxis Dr. E. Menne in Mühlethurnen
- Praxis Sonne mit Dr. N. Deloséa, Dr. C Heierle, Dr. Th. Locher in Riggisberg
- Praxis Dr. H.J. Zehnder in Riggisberg
- Praxis Dr. M. Winkler in Rüeggisberg
- Südland Praxis Rüschegg mit Dr. N. Chatterjee, Dr. M. Untersander in Rüschegg
- Schlosspraxis mit Dr. K. van den Berg, Dr. F. Hähni, Dr. M. Kafili, Dr. M. Lüdi, Dr. E. Wohlfarth in Schwarzenburg
- Praxis Dr. S. Schläppi in Toffen
- Medicenter Wattenwil mit Dr. R. Barandun, Dr. S. Barandun, Dr. Ch. Egli, Dr. M. Egli, Dr. M. Lanz in Wattenwil
- Praxis Dr. G. Schott in Wattenwil

In Kooperation mit:

SPITALRIGGISBERG
INSELGRUPPE

Inhaltsverzeichnis

Gemeindeversammlung
Seiten 6 – 7

Sportlerehrung
Seite 12

Bibliothek
Seite 16 – 17

Ev.-ref. Kirchgemeinde
Seite 19 – 22

Editorial

Urs Rohrbach
Gemeindepräsident

Werte Schwarzenburgerinnen und Schwarzenburger

Alles neu macht der Mai. Dieser Wonnemonat, aber auch die alte Dorflinde – etwas über 100-jährig – sind Geschichte. Der Baum war krank und wurde am Maimärit durch eine neue Linde ersetzt. So hat das Herz von Schwarzenburg, dort wo sich alle Wege der Region kreuzen, nun einen neuen und vitalen Treffpunkt erhalten. Die Einweihung am 20. Mai war ein symbolischer Akt, denn Bäume pflanzen gibt seit jeher Hoffnung auf eine gute Zukunft. Diese packen wir an: Mitte März ging der Gemeinderat gemeinsam mit dem Kader in eine zweitägige Klausur. Das zentrale Thema war die zukünftige Organisation der Gemeindeverwaltung. Wir sind bestrebt, die Verwaltung zu stabilisieren. Im Dienstleistungsbetrieb mit rund 100 Mitarbeitenden gibt es viel zu tun. Nicht alles ist sichtbar, vieles läuft im Hintergrund. Z.B. die Finanzen im Lot zu halten oder komplexe Dossiers voranzubringen. Einblicke erhalten Sie am 21. Juni an der Gemeindeversammlung.

Ich bedanke mich bei allen Involvierten für das Engagement zum Wohl der Gemeinde!

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Verlag**: bm media AG **Redaktion**: Sacha Jacqueroud **Layout**: Rolf Gerber **Druck**: sohnverlag GmbH **Erscheinung**: 4 Ausgaben im Jahr **Nächste Ausgabe**: 20. August 2021 **Redaktionsschluss**: 26. Juli 2021 **Auflage**: 3750 **ISSN**: 1663-7518 **Redaktionsadresse**: bm media AG, Sacha Jacqueroud, Postfach 1428, 3084 Wabern, Telefon: 031 848 20 24, E-Mail: sacha.jacqueroud@bm-media.ch **Mitwirkende:** Urs Rohrbach, Christine Zwahlen, Ursula Hirter, Anita Wittwer, Raphael Bächler, Christian Moser, Barbara Keller Dänzer, Daniela Bachmann, Verena Hegg, Dora Baumann, Thomas Wenger **Abonnemente**: Inland 30 Franken im Jahr / Ausland 40 Franken im Jahr **Administration**: Gemeinde Schwarzenburg, Bahnhofstrasse 4, 3150 Schwarzenburg, Telefon: 031 734 00 00

Weiterbildung mit dem Gemeindepräsidenten

Seit Ausbruch der Pandemie begegnen sich auch die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung seltener.

Christine Zwahlen

Wohl auch ein Grund, weshalb uns Gemeindepräsident Urs Rohrbach an diesem sonnigen April-Abend zu einer freiwilligen «Firabe»-Velotour ins Ausserteil einlud. Via dem heute geschlossenen Landgasthof Schönentannen mitsamt einer Anekdote zu der dort früher heimischen Ländlerkappelle Kappeler-Gasser ging es nach Brünnen/Elisried. Nun lernten wir den Archäologen Rohrbach kennen. Er lieferte uns einen ausführlichen Bericht über das 1884 entdeckte frühmittelalterliche Gräberfeld.
Bauhistorische Details gab es im Weiler Elisried, die älteste Siedlung der Region. Weiter ging es nach Mamishaus, wo wir uns beim vermutlich ältesten Lädelibetreiber der Schweiz (Samuel Stucki ist 90 Jahre alt) eine Wegzehrung beschafften.
Auf dem Rückweg erwartete uns noch eine besondere Überraschung. Beim ehemaligen Gelände des Kurzwellensenders befindet sich heute das Depot des Museums für Kommunikation. Tim Hellstern, Konservator und Restaurator, zeigte uns auf einer kurzen, aber umso eindrücklicheren Führung eine Auswahl an alten Postautos, Postkutschen und ausrangierten Telefonkabinen.
In der Dämmerung radelten wir heimwärts und schauten auf einen bereichernden Abend zurück.

Betreuungsgutscheine kiBon

Weiterführende Informationen finden Sie auf kibon.ch oder beim Fachbereich Bildung der Gemeindeverwaltung (schulsekretariat@schwarzenburg.ch).

In der Gemeinde Schwarzenburg wurde das Betreuungsgutscheinsystem auf den 1. August 2020 eingeführt. Mit diesem System vergünstigen die Gemeinden den Besuch einer Kita oder einer Tagesfamilie, indem sie den Eltern Betreuungsgutscheine ausgeben. Die Gutscheinhöhe hängt vom Einkommen, dem Vermögen und der Familiengrösse ab. Die Kita oder die Tagesfamilienorganisation zieht den Gutscheinbetrag von der monatlichen Rechnung ab.
Die neue Gutscheinperiode 2021/22 ist nun auf kibon.ch aufgeschaltet. Anträge können ab sofort und bis spätestens 10. Juli 2021 online eingereicht werden. Bitte beachten Sie, dass Sie auch dann einen neuen Antrag einreichen, wenn Sie für die Periode 2020/21 bereits einen Gutschein hatten.

März – Mai 2021

Hohe Geburtstage

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht Ihnen für die Zukunft alles Gute.

80 JAHRE

7. März **Laager-Riesen Annamarie** Schwarzenburg
4. April **Zbinden Werner** Schwarzenburg
5. April **Baumgartner-Schären Therese** Lanzenhäusern
5. April **Baumgartner Walter** Lanzenhäusern
9. April **Nydegger-Binggeli Verena** Schwarzenburg
10. April **Bigler Gottfried** Mamishaus
19. April **Burri-Michel Dora** Lanzenhäusern
13. Mai **Rothen Elisabeth** Schwarzenburg
23. Mai **Fund Paul** Rüschegg-Heubach
29. Mai **Streit-Krebs Adelheid** Schwarzenburg

85 JAHRE

17. April **Schweizer-Baumann Lotte** Schwarzenburg
14. Mai **Brönnimann-Nydegger Frieda** Rüschegg-Heubach
15. Mai **Bachmann-Zwahlen Elisabeth** Schwarzenburg
20. Mai **Hostettler-Appenzeller Adelheid** Schwarzenburg

90 JAHRE

25. März **Berger-Mast Alice** Schwarzenburg
27. März **Wyder-Häseli Susanna** Schwarzenburg
29. März **Kreuter-Hürst Rosa** Lina Schwarzenburg
19. April **Balmer Gerda** Schwarzenburg

91 JAHRE

2. März **Mader-Schumacher Hulda** Albligen
9. März **Beyeler Walter** Lanzenhäusern
2. April **Beyeler-Hänni Helene** Schwarzenburg

92 JAHRE

27. März **Binggeli Oskar** Schwarzenburg
13. Mai **Vifian-Dahlmann Elisabeth** Schwarzenburg

93 JAHRE

9. März **Zbinden-Stucki Barbara** Schwarzenburg
7. April **Zbinden-Schmied Hanna** Schwarzenburg
28. April **Hänni-Mahon Anne-Marie** Lanzenhäusern

94 JAHRE

25. März **Walz Margaretha** Schwarzenburg
29. März **Egger Hans** Schwarzenburg

95 JAHRE

15. März **Baumann-Stamm Anna Marie** Schwarzenburg
21. März **Schmid Werner** Schwarzenburg
4. April **Gilgen-Burri Ida** Mamishaus

Ein Kurs und Fachreferat zum Thema

Kinder – Gefahren – Notfälle

VHS SCHWARZENBURG VOLKSHOCHSCHULE

samariter Samariterverein Schwarzenburg

schwarzenburg

Für eine gesunde Entwicklung ist es wichtig, dass kleinere Kinder beschränkt Zeit vor dem Bildschirm verbringen. Also weg vom Gerät und dann? Sorglos stürzen sie sich in Aktivitäten und sehen Gefahren nicht. Ob Eltern, Tageseltern, Grosseltern – alle geben sich Mühe und wollen das Beste für die Sprösslinge. Genau darum ist es wichtig, Gefahrenquellen zu erkennen, zu vermeiden und in Notfällen richtig zu reagieren.

Anmeldungen erfolgen über vhschwarzenburg.ch oder per E-Mail an: info@vhschwarzenburg.ch. Der Anlass findet unter Einhaltung der aktuellen Verordnungen des BAG statt.

Der Kurs «Kinder, Gefahren, Notfälle» findet am Dienstag, 22. Juni 2021, von 19.30 bis 21.30 Uhr in der Aula des Oberstufenzentrums Einschlag in Schwarzenburg statt. Er vermittelt viel praktisches Wissen. Nach dem Fachreferat ist Zeit für Fragen und Austausch.

Referent: Michael Allemann, Samariterverein Schwarzenburg
Die Veranstaltung wird gemeinsam von der Sozialkommission, dem Samariterverein und der Volkshochschule Schwarzenburg organisiert. Die Teilnahme ist kostenlos. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Sie kann wieder physisch stattfinden, die

Gemeindeversammlung Juni 2021

Am 21. Juni 2021 um 20.00 Uhr lädt der Gemeinderat Schwarzenburg die stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger zur Gemeindeversammlung in den Pöschensaal ein. Selbstverständlich wird die Veranstaltung unter den geltenden Covid-19-Bestimmungen durchgeführt.

Nicole Marte und urs Rohrbach

Geplante Traktanden:

1. Gemeinderechnung 2020
2. Änderung Zone mit Planungspflicht Nr. 22 «Zentrum und Gemeindeverwaltung Schwarzenburg» sowie Anpassung der Überbauungsordnung J/K
3. Offener Projektwettbewerb mit Planern und Investoren Leimern / Zentrum Schwarzenburg / Mindestbaurechtszinssatz
4. Betrieb eines kommunalen Entsorgungshofes im Brüllen
5. Gesamtsanierung Schulhaus Tännlenen / Kenntnisnahme Kreditabrechnung
6. Rahmenkredit Generelle Entwässerungsplanung / Kenntnisnahme Kreditabrechnung
7. Informationen
8. Verschiedenes

Kommentar zur Rechnung 2020

Jeweils im Frühling stehen mit dem Abschluss der Gemeinderechnung und der Revision die Gemeindefinanzen im Fokus. Wie wirtschaftete die Gemeinde im letzten Jahr? Deutlich besser als budgetiert. Mit einer Entnahme aus den Reserven, schliesst die Rechnung 2021 schlussendlich mit einer roten Null ab.

Die Erfolgsrechnung 2020 weist ein Defizit von rund 200'000 Franken aus. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von knapp einer Million Franken. Dieser Betrag kann aus den finanzpolitischen Reserven entnommen werden, so dass die Rechnung ausgeglichen ist.

Der Gesamthaushalt – der steuerfinanzierte Haushalt mit allen Spezialfinanzierungen – schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund 460'000 Franken ab.

Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 1'192'100. Die Besserstellung gegenüber dem Budget beträgt somit rund 700'000 Franken.

Der steuerfinanzierte Haushalt schliesst nach der Entnahme von 204'174 Franken aus der finanzpolitischen Reserve ausgeglichen ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 990'800 Franken.

Von den vorgesehenen Investitionen im Betrag von 7.8 Mio. Franken wurden effektiv nur 2.6 Mio. Franken investiert. Dies sind über 5 Mio. Franken weniger als geplant.

Die vier grössten Projekte waren:

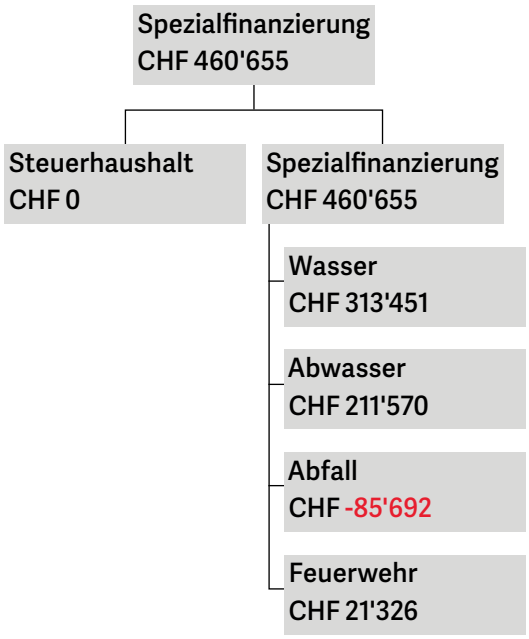
- der Umbau Gemeindehaus,
- der Neubau Kindergarten und Tagesschule Schlossgasse,
- das neue Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr,
- die Sanierung beim Steinbachweg (Dorfmatten).

Bei den Gemeindestrassen lagen die gesamten Investitionskosten mit 605'000 Franken rund 845'000 Franken unter den geplanten Ausgaben.

Steuern
Gesamthaft wurden 17.9 Mio. Franken Steuern eingenommen. Dies sind rund 300'000 Franken weniger Steuereinnahmen als budgetiert, aber im Vergleich zu 2019 sind es 1.3 Mio. Franken mehr. Die direkten Steuern der juristischen Personen fielen rund 460'000 Franken höher aus als angenommen.

Aus dem Topf des kantonalen Finanz- und Lastenausgleichs (FILA) fliessen mehr Gelder nach Schwarzenburg als wegfallen (ohne Sozialhilfe, öV, EL). Einerseits bezahlte die Gemeinde 1.25 Mio. Franken in den Lastenausgleich, andererseits bekommt Schwarzenburg 1.4 Mio. Franken Zuschüsse. Gesamthaft bekam die Gemeinde 148'000 Franken mehr aus dem FILA, als sie bezahlen musste. Dem Kanton Bern mussten für den Lastenausgleich Sozialhilfe rund 100'000 Franken weniger bezahlt werden als angenommen.

In vier Spezialfinanzierungen werden die Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Abfall und die Feuerwehr über separate Gebühren finanziert. Nur die Abfallentsorgung fiel mit 85'000 Franken defizitär aus.



Doch nicht alles lief 2020 so rosig. Die Einnahmen aus der Mehrzweckanlage Pöschen sind wegen der Corona-Pandemie um mehr als die Hälfte eingebrochen. Beim Verkauf der SBB-Tageskarten konnten statt den Einnahmen von 116'000 Franken nur rund 40'000 Franken eingenommen werden.
Es gab in der Verwaltung zudem einige Personalwechsel. Die Lohnkosten fielen zwar tiefer aus, andererseits mussten bei den langen Vakanzen neue Mandate an externe Stellen vergeben werden. Die Mandatskosten kamen deshalb teurer zu stehen als budgetiert. Dieser Nachkredit wurde im Dezember an der Urne nicht genehmigt. Diese Unmutsbekundung gibt dem Gemeinderat ein klares Zeichen, dass mit Nachkrediten sehr sorgfältig umgegangen werden soll.

Der Bilanzüberschuss von 4.9 Mio. Franken zu Beginn des Rechnungsjahres bleibt somit unverändert. Noch kurz einen Überblick zum Fremdkapital. 2020 wurde ein neues Darlehen von 7 Mio. Franken aufgenommen. Auf der anderen Seite wurden 2 Mio. Franken amortisiert. Die langfristigen Verbindlichkeiten stiegen damit von rund 17 auf rund 22 Mio. Franken an.

Es ist erfreulich, dass die Rechnung besser abschliesst als budgetiert. Hingegen ist es schwierig in der jetzigen Situation eine wirtschaftliche Prognose abzugeben. Der Trend für die Gemeinden sieht eher nach tieferen Steuereinnahmen und höheren Sozialausgaben aus. In Schwarzenburg drückt auch der hohe Investitionsbedarf auf die Gemeindefinanzen. Der Gemeinderat und die Verwaltung werden weiterhin sehr sorgsam mit den Geldmitteln umgehen müssen.

Neue Zone mit Planungspflicht

Die Zukunft des «Leimern Zentrums»

Seit mehreren Jahren wird über das Areal im Zentrum von Schwarzenburg rund um das Gemeindehaus debattiert und geplant. Nachdem im Jahr 2013 die Sanierung des Gemeindehauses mit einem zusätzlichen Anbau nicht zustande kam, wurde das gesamte Projekt neu aufgegleist. In mehreren Schritten näherte man sich einer nachhaltigen Lösung an.

Daniel Dilgen und Ana Pereirat

Weiteres Vorgehen
An der Gemeindeversammlung am 21. Juni 2021 ist das Geschäft traktandiert. Anschliessend erfolgt die Genehmigung der ZPP durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern.

In einem ersten Schritt wurde in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe untersucht, ob der Standort im Zentrum auch künftig geeignet für eine zeitgemässe Gemeindeverwaltung sei. Dies konnte nach Prüfung verschiedener Standorte eindeutig bestätigt werden. Die wichtigste Erkenntnis aus diesem Prozess war jedoch, dass auf dem Areal hinter dem Gemeindehaus (dem heutigen Parkplatz) ein grosses Potenzial für eine Aufwertung des Zentrums von Schwarzenburg schlummert. Wie gross dieses Potenzial ist, wurde mit einer Testplanung im Jahr 2016 ausgelotet. Es arbeiteten drei Teams mit. Am Ende überzeugte das ortsbauliche Konzept von Ernst Gerber Architekten + Planer AG am meisten, es wurde darum als richtungsweisend für die künftige bauliche Entwicklung des Areals bestimmt.

Inwertsetzung des Areals

Das Konzept sieht eine etappenweise Bebauung und Inwertsetzung des Areals rund um das historische Gemeindehaus vor. Die Bebauung soll das Gebäudehaus angemessen ergänzen und eine gute aussenräumliche Gestaltung sicherstellen. Das Konzept ermöglicht ebenfalls eine bessere Nutzung und Gestaltung der Ecke Bernstrasse / Freiburgstrasse. Die Wirkung des geschützten Gemeindehauses soll durch eine künftige Bebauung jedoch nicht eingeschränkt werden. Neben Wohn- und wenigen Gewerbenutzungen sollen zusätzliche Nutzungen der Gemeindeverwaltung auf dem Areal angeordnet werden. Der Hauptteil der Verwaltung verbleibt jedoch im historischen Gemeindehaus. Die Gemeindeverwaltung beabsichtigt daher in den Neubauten Nutzflächen für die Gemeindeverwaltung zu mieten, welche der/die künftige Baurechtnehmende nach den betrieblichen Anforderungen der Gemeindeverwaltung realisieren wird. Die Zentralisierung auf dem Areal «Leimern Zentrum» soll eine langfristig flexible und effiziente Organisation der verschiedenen Abteilungen garantieren sowie den zeitgemässen und kundenfreundlichen Betrieb ermöglichen.
Ein weiteres Ziel der Arealentwicklung ist die Einstellhalle. Nebst dem Angebot einer Parkierung für die neue Überbauung werden auch künftig Parkplätze für die Gemeindeverwaltung und solche zur öffentlichen Benutzung als Kurzzeitparkplätze für Besuchende und ggf. für Dorfbewohnende ohne Parkplatz angeboten werden.

Inhalt der planungsrechtlichen Anpassung

Damit die bauliche Umsetzung erfolgen kann, wurde in den letzten Jahren die Anpassung der planungsrechtlichen Grundlagen vorbereitet. Die bestehende Grundordnung wird durch die neue Zone mit Planungspflicht ZPP Nr. 22 Zentrum und Gemeindeverwaltung Schwarzenburg abgelöst. Dafür wird sowohl das Baureglement als auch der Zonenplan angepasst.
Mit der Mitwirkung im Frühjahr 2019 erfolgte erstmals die Einbindung der Bevölkerung in den Planungsprozess. Die öffentliche Auflage wurde im vergangenen Herbst 2020 durchgeführt. Diese konnte erfreulicherweise ohne Einsprachen über die Bühne gebracht werden, so dass nun die Beschlussfassung an der Gemeindeversammlung ansteht. Anschliessend wird das Geschäft dem zuständigen Amt des Kantons zur Genehmigung eingereicht.

Ein Wettbewerb notwendig

Ein wesentlicher Inhalt der Zone mit Planungspflicht ist die Sicherung einer hohen baulichen und aussenräumlichen Qualität auf dem gemeindeeigenen Areal und den an-

grenzenden privaten Parzellen. Deshalb wird in der ZPP die Durchführung eines Wettbewerbs verlangt.
Die Gemeinde als Grundeigentümerin der grossen Parzelle hinter dem Gemeindehaus und der Eckparzelle Bern- / Freiburgstrasse legt grossen Wert auf die Qualität. Sie möchte das Land deshalb nicht verkaufen, jedoch die bauliche Realisierung trotzdem einem Investor überlassen. Hierfür gibt es geeignete Modelle für die Abgabe des gemeindeeigenen Landes im Baurecht. Die Gemeinde erhält dafür einen jährlichen Zins. Der künftige Bauträger investiert sein Geld in die Erstellung der neuen Bauten und erhält dafür die Mietzinseinnahmen von den neuen Nutzungen. Es handelt sich hierbei um ein bewährtes partnerschaftliches Baurechtsmodell.

Das Stimmvolk kann sich zum minimal zu erzielenden Baurechtszins äussern
Die Abgabe der gemeindeeigenen Parzellen im Baurecht wird der Gemeinde einen beachtlichen jährlichen Ertrag einbringen. Die Gemeindeordnung sieht vor, dass eine solche wiederkehrende Einnahme vom Stimmvolk beschlossen werden muss, weil sie einer Ausgabe gleichgestellt ist. Deshalb wird sich die Gemeindeversammlung dazu äussern können und einen minimalen Baurechtszins festlegen.
Die Ermittlung eines minimal zu erzielenden Baurechtszinses erfolgte durch einen Fachspezialisten für bauökonomische Fragen und berücksichtigt nebst den baulichen und nutzungsmässigen Aspekten auch die Beurteilung der derzeitigen Marktsituation.
Erst der Wettbewerb und die Wahl eines konkreten Projekts durch ein qualifiziertes und breit aufgestelltes Gremium aus ortsansässigen (Vertretung von Politik und Verwaltung) und externen Fachpersonen wird zeigen, wie hoch der Baurechtszins schliesslich sein wird. Die offerierten Baurechtszinse der Investoren werden zusammen mit der ortsbaulichen und architektonischen Qualität der eingereichten Projekte beurteilt. Es kann also sein, dass der Zins höher ausfallen wird als der durch die Gemeindeversammlung beschlossene, jedoch nicht tiefer.

20 Jahre Filmnächte Schwarzenburg

Sie gehören mittlerweile zum traditionellen Sommererlebnis in Schwarzenburg. In diesem Jahr zum 20. Mal. Sofern die Coronapandemie dies zulässt, sollen sie stattfinden. «Wir sind guten Mutes und freuen uns darauf», sagt Edith Zihlmann aus dem Team der Filmnächte Schwarzenburg.

Ort: Beim alten Schulhaus bei der Schlossgasse

Programm:
Mittwoch, 11. August
Die Croods - Alles auf Anfang / USA 2020
Abenteuer, Trickfilm, Familienfilm, Komödie

Donnerstag, 12. August
The Father / GB 2020 / Drama
Cast: Antony Hopkins, Olivia Colman

Freitag, 13. August
Beyto / CH 2020 / Drama
Cast:
Burak Ates, Dimitri Stapfer, Ecem Aydin

Samstag, 14. August
Es ist zu deinem Besten / D 2020 / Komödie
Cast: Heiner Lauterbach, Jürgen Vogel, Hilmi Sözer

Verstärkung im Ärzteteam in der Schlosspraxis Schwarzenburg seit dem 2.3.2021

Mit grosser Freude dürfen wir unsere neue Schlosspraxis-Ärztin vorstellen.

Frau Dr. med. Florence Hähni
FMH Fachärztin
Allgemeine Innere Medizin,
aufgewachsen in Schwarzenburg,
beginnt ihre Tätigkeit
am 2. März 2021.

Beruflicher Werdegang:
Studium der Humanmedizin
Universität Bern

Fachärztin Allgemeine Innere Medizin, Schwerpunkt Sport- und Höhenmedizin

Ausbildungsstellen
Allg. Innere Medizin Thun und Lindenhofgruppe, Swiss Sport Clinic Bern

Wir wünschen Frau Hähni
einen guten Start und viel Freude
und Zufriedenheit bei der
Betreuung und Begleitung
unserer Patienten
und Patientinnen.

Das Schlosspraxis-Team
Guggisbergstrasse 11
3150 Schwarzenburg
Tel: 031 731 21 11
www.schlosspraxis.ch

schloss praxis

Nachhaltigkeit fördern

Umweltpreis 2021

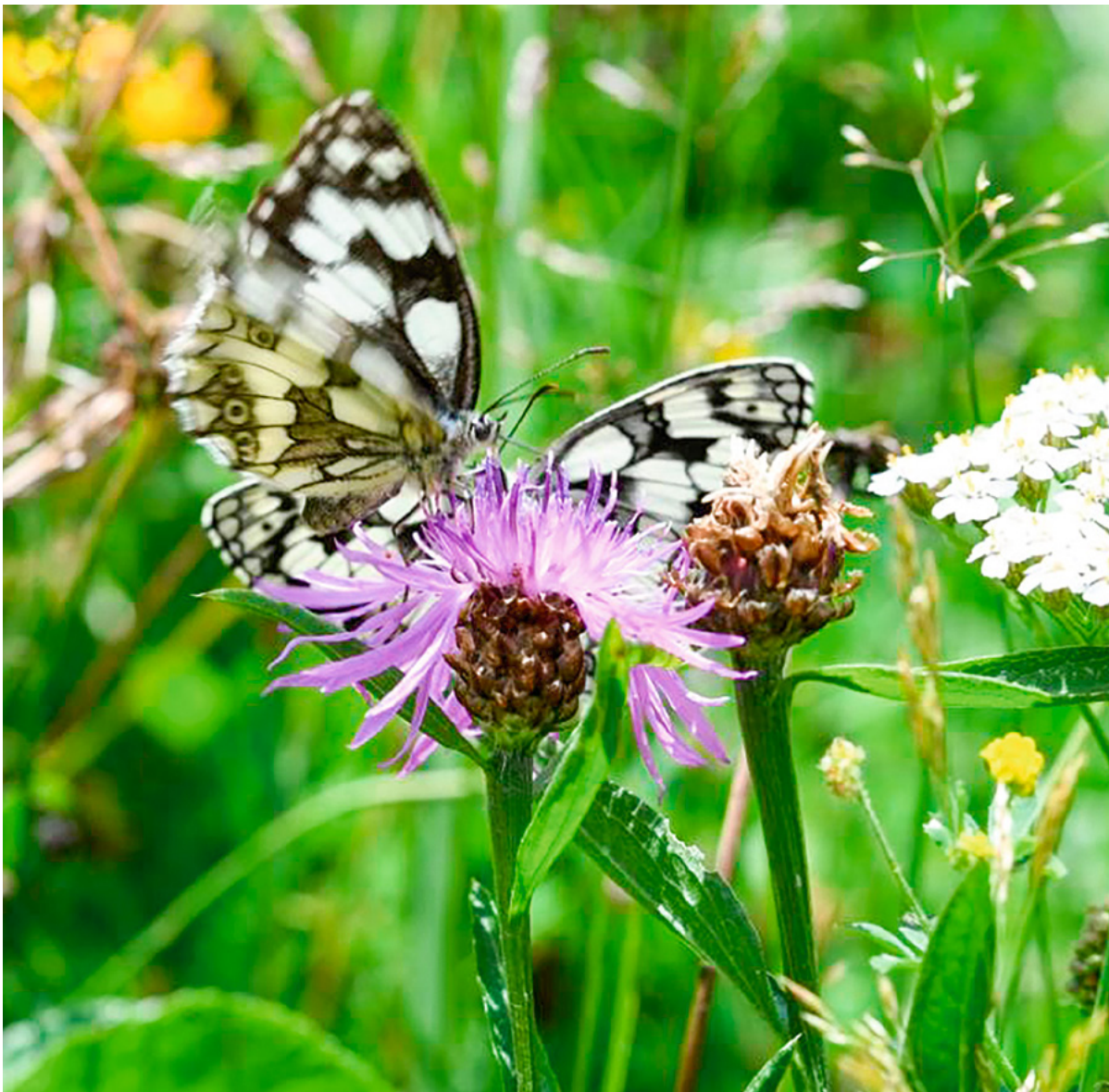
Der «Schwarzenburger Umweltpreis» wird auch im Jahr 2021 verliehen. Er wird für besondere Leistungen im Umweltbereich vergeben, die zur Erhaltung oder Verbesserung der natürlichen Lebensbedingungen in der Gemeinde beitragen, und ist mit einer Preissumme von bis zu 2500 Franken prämiert.

Thomas Wenger

Teilnahmeberechtigt sind alle natürlichen und juristischen Personen (Kinder, Jugendliche und Erwachsene), Personengruppen, Arbeitsgemeinschaften, Teams, Vereine, Schulen etc., die ihren Wohnsitz oder Sitz in der Gemeinde Schwarzenburg haben.
Mit dem Umweltpreis sollen konkrete Massnahmen gefördert werden, die nachhaltige Umweltverbesserungen darstellen oder bewirken.

Ist Ihr Projekt bereits umgesetzt oder wird im laufenden Jahr realisiert? Reichen Sie Ihren Antrag bis zum 30. Juni 2021 ein. Die Richtlinien über die Verleihung des Umweltpreises sowie auch das Antragsformular finden Sie auf unserer Website unter schwarzenburg.ch/portraet/energiestadt/umweltpreis

Wir freuen uns auf vielfältige und zahlreiche Eingaben.



Schwarzenburger Sportlerehrung

Springreiterin und Kranzschwinger

Die geplante Ehrung für die herausragenden sportlichen Leistungen von Eveline Baumann und Fabian Staudenmann fielen im Frühling 2020 dem Coronavirus zum Opfer. Baumann wurde 2019 Schweizermeisterin in der Kategorie FM III im Springreiten der Freibergerpferde. Am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Zug 2019 holte sich Staudenmann den Eidgenössischen Kranz. Die Vereinigung der Sportvereine Schwarzenburg ehrte die beiden nachträglich im Februar 2021.

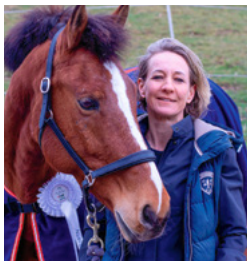
Raphael Bächler & Christian Moser

Hier gelangen Sie zum ganzen Interview

Fabian Staudenmann

Fabian Staudenmann

Wie bist du zum Schwingen gekommen?
Das erste Mal stand ich im Herbst 2010 im Sägemehl. Ich trainierte damals beim Skiclub Riffenmatt und dachte mir, es wäre schön noch ein Hobby für den Sommer zu haben. Ich verfolgte das „Eidgenössische" in Frauenfeld und fand Schwingen spannend. Kurz darauf trat ich dem Schwing-Club Schwarzenburg bei.



Eveline Baumann | Fotos: zvg

Wie konntest du dich für das Eidgenössischen Schwingfest in Zug qualifizieren?
Um an einem Eidgenössischen Schwingfest teilzunehmen, muss dich der Teilverband selektionieren. Er entscheidet anhand der Resultate, die du während der laufenden oder der vorherigen Saison erzielt hast.

Hast du einen persönlichen Coach?
Mit Riesen Stephan, einem ehemaligen Triathleten, habe ich einen guten Coach gefunden. Wir arbeiten super zusammen.

Wie finanzierst du deinen Sport?
In den letzten Jahren wurde der finanzielle Aufwand immer grösser. Ich arbeite 80% in meinem erlernten Beruf als Automatiker. Es ist eine grosse Entlastung, dass ich die Firma «Bohny Automobile» in Thun und die «Bank Gantrisch» in Schwarzenburg als Hauptsponsoren für mich gewinnen konnte.

Wie ist die Unterstützung der Familie?
Die Unterstützung von Zuhause war von Anfang an sehr gross. Bei jedem Wettkampf ist jemand dabei und früher, als ich noch nicht selbst fahren durfte, begleitete man mich in jedes Training.

Eveline Baumann

Wie bist du zum Reiten gekommen?
Ich reite seit der 4. Klasse und wollte schon als Kind einen Beruf mit Pferden erlernen. Es kam anders und ich wurde zuerst Lehrerin. Mein Mann und ich überlebten auf der Hochzeitsreise ein Fährunglück. Kurz nach der traumatischen Erfahrung kauften wir uns unser erstes Pferd Majano. Seine Lebensfreude steckte mich an. Ich absolvierte die Ausbildung zur Reitpädagogin.

Du bist 2019 Schweizermeisterin im Springreiten FM III geworden. Was genau können wir uns darunter vorstellen?
Springen FM III ist die höchste Stufe im Springreiten für Freibergerpferde.

Wie viele Stunden trainierst du pro Woche?
Ich investiere zwei bis drei Stunden in spezifisches Training. Daneben werden die Pferde möglichst abwechslungsreich bewegt. Da Mona (die Stute mit der Eveline den Schweizermeister-Titel holte) sehr vielseitig und erfahren ist, braucht es mit ihr weniger, um an der Spitze mithalten zu können. Die jüngeren Pferde brauchen mehr Aufbautraining.

Wie gross ist der Zeitaufwand für die Pferde neben dem Training?
Als Reitpädagogin und Halterin von mittlerweile fünf Pferden bin ich 100% ausgelastet. Zu meiner Arbeit gehören auch Stall- und Umgebungsarbeiten, erlebnispädagogische Arbeit mit Kindern, Therapiestunden, Kurse und Kinderlager vorbereiten etc.

Du hast dein Hobby mit deiner beruflichen Tätigkeit vereinbart. Wie geht das?
Das geht nur mit einer guten Partnerschaft. Stefan, mein Mann, geht zur Arbeit und unterstützt mich in der Freizeit bei den Pferden. Mit den Kursen etc. kann ich gerade die Unkosten für die Pferde abdecken. Für den Rest ist Stefan zuständig. Wir sind ein gut eingespieltes Team.

Kilometergeld für einen guten Zweck

«Wir marschieren, um zu spenden»

Maskenpflicht in der Turnhalle ist für jüngere Kinder gewöhnungsbedürftig. Dass Not auch erfinderisch macht, zeigt der folgende Beitrag einer Lehrkraft. Bewegt man sich draussen an der frischen Luft, darf auf die Maske nämlich verzichtet werden.

Barbara Keller Dänzer

Stiftung Sternschnuppe
Es handelt sich um eine gemeinnützige und schweizweit tätige Non-Profit-Organisation mit Geschäftsstellen in Zürich und Lausanne. Seit 1993 bringen sie Freude und Abwechslung in das Leben von Kindern und Jugendlichen, die mit einer Krankheit oder Behinderung leben. Für sie holt die Stiftung die Sterne vom Himmel und erfüllt die innigsten Herzenswünsche der Kinder oder schenkt der ganzen Familie abwechslungsreiche Ausflüge und unbeschwerte Freizeitaktivitäten.
www.sternschnuppe.ch

Corona hat verschiedene Gesichter und die Pandemie fordert uns alle heraus. Flexibilität ist gefragt und macht im besten Fall kreativ. Der Situation geschuldet, die auch der fünften und sechsten Klasse b der Primarschule Schwarzenburg eine Maskenpflicht im Sport auferlegte, kamen wir auf unser Projekt. «Wir marschieren, um zu spenden» – die Idee dahinter war auf der einen Seite, die Schülerinnen und Schüler an der frischen Luft zu bewegen, sie fit zu halten und gleichzeitig etwas Gutes für Benachteiligte zu tun. So kam es, dass wir uns während sieben Wochen im wunderschönen Schwarzenburgerland bewegten. Als Klasse marschierten wir wöchentlich 12 km und somit insgesamt 1201 km, was einem Marsch nach Kopenhagen entspricht. Unsere Sponsoren bezahlten uns pro Kilometer oder pauschal. Auf unserem Marsch erlebten wir so manches: Aprilscherze, Stürze und humorvolle Einlagen. Leckere Znünis oder Getränke wurden uns von lieben Eltern auf der Tour bereitgestellt. Die Kinder haben vierblättrigen Klee und Ostereier gesucht und gefunden. Sie haben Eisplatten zertreten und Schneebälle geworfen. Musik pumpte aus der Soundbox und rhythmisierte unsere Schritte. Konflikte wurden ausgetragen und Frieden geschlossen. Noch nie habe ich als Lehrkraft soviel über meine Klasse und die einzelnen Kinder erfahren. Alle, egal ob sportlich oder nicht, machten mit und alle haben es geschafft. Mit unseren verdienten 1000 Franken möchten wir die Stiftung Sternschnuppe berücksichtigen und den Kindern, die von Krankheit oder Einschränkung betroffen sind, eine Freude bereiten. Ihre Wünsche sollen sich erfüllen.
Ganz herzlich bedanken wir uns bei den Sponsoren, die unser Projekt erst möglich machten. So haben uns das Baugeschäft Schmid, die Bank Gantrisch, Gartenbau Yasiflor, Grünig AG und die Privatpersonen Lars Lüthi, Arno und Karin Keller finanziell unterstützt. Von Herzen gerne habe ich als Lehrkraft den Betrag auf 1000 Franken aufgerundet. Ein wunderbares Erlebnis – der Pandemie geschuldet. Bleiben wir alle optimistisch und flexibel, auch wenn die Welt gerade keine einfache ist.

Bald sind es 1000 Jahre seit der erstmaligen Erwähnung

Das erste Schwarzenburger Ehepaar

Suirarcemburc. So lautete die erstmalige Erwähnung der Ortschaft Schwarzenburg. Der Begriff taucht in einem lateinischen Dokument aus dem Jahre 1025 auf und schildert, wie ein gewisser Regenfried aus dem Klostergut (Rüeggisberg) ein Landstück gegen einen Jahreszins von fünf Schilling bekam. Schwarzenburg existierte also schon vor über 1000 Jahren.

Sacha Jacqueroud

Serie
In loser Reihenfolge möchten wir Ihnen die Geschichte der Gemeinde Schwarzenburg ein wenig näherbringen. Basierend auf historischen Quellen und angereichert mit einer Prise Interpretation.

Denn offenbar gab es bereits einen Namen für die damalige Siedlung, als die erste schriftliche Erwähnung auftauchte. Weshalb die Rede von einer schwarzen Burg ist, lässt sich historisch aber nicht genau eruieren. Die Grasburg war zu abgelegen und für eine feste Burg ist die topographische Lage am Bach wenig sinnvoll. Eine Vermutung gibt es dennoch: Im Mittelalter bezeichnete man Ortschaften mit Marktsiedlungen als «Bourg, Borgo oder Burgum», je nach Sprachgebrauch. Sie waren selbstverwaltete und freie Gemeinden. Schwarzenburg scheint genau das versucht zu haben, dafür spricht auch die Anordnung der ältesten Gebäude. Doch Schwarzenburg konnte mit Bern oder Freiburg nicht mithalten, obwohl älter. Es war vielmehr ein offenes Dorf ohne Stadtmauer und ohne Selbstverwaltung. Geblieben ist also nur der Name und die Vermutung. Was die Farbe schwarz angeht, scheint die Antwort klarer. Es ist ein Hinweis auf die dunklen Bergwälder. Daran angelehnt ist das Schwarzwasser, der Schwarzsee oder etwa Schwarzenbühl. Schwarzenburg bezeichnet demnach die Marktsiedlung im dunklen Walde.

Der heutzutage regelmässig stattfindende «Märit» gehört also zur DNA der Gegend. Ein Marktrecht erhielt der Ort aber erst im Jahre 1412 vom Herzog Amadeus von Savoyen. Dieser Markt hatte seine Daseinsberechtigung, weil die Landschaft Interaquas oder Unterwassern – von Sense und Schwarzwasser von der übrigen Welt abgeschlossen – ihr kleines Zentrum benötigte. Ein Ort, an dem sich die Wege von Freiburg, Bern und Thun seit jeher kreuzten.

Wer war nun aber dieser Regenfried? In gewissem Masse waren alle Antworten im letzten «schwarzeburger» korrekt. Lütold von Rümligen als Stifter der Klosters Rüeggisberg stand offensichtlich in einem verwandtschaftlichen Verhältnis zu jenem Regenfried aus dem Kloster Rüeggisberg, dessen Name zum ersten Mal im Zusammenhang mit Schwarzenburg auftaucht. Es war aber ein relativ häufiger Name jener Zeit, was das Beispiel des gleichnamigen Bischofs von Köln untermauert. Die Verkehrsachse Rümligen, Rüeggisberg, Schwarzenburg ist seit der Eisenzeit bekannt und noch heute Bestandteil des Jakobswegs. Regenfried oder nennen wir ihn vielleicht liebevoll «Freddy», war also nicht der allererste Schwarzenburger, aber der erste, der Quellen hinterlassen hat. Eine dieser schriftlichen Hinweise verrät zudem, dass er mit der Ehefrau Adelheid mehrere Kinder hatte. Er erhielt vom damaligen Erzbischof von Lyon für die Abtei St. Maurice zum Niessbrauch (Nutzungsrecht) auf Lebzeit einen Neubruch (Ort zur Landgewinnung) im Dorfe Schwarzenburg gegen einen Jahreszins von fünf Schillingen. Im Jahre 1148 taucht eine weitere Quelle auf, die verrät, dass der damalige Papst Eugenius III dem Priorat Rüeggisberg sämtlichen Besitz zugesteht; dazu gehört auch Schwarzenburg, Riggisberg und Guggisberg.

Freizügig geschrieben waren also Freddy und Heidi das erste namentlich erwähnte Schwarzenburger Ehepaar. Wer weiss, vielleicht sind Sie sogar noch ein klein wenig verwandt mit den beiden?

Die Serie: Wie aus dem Gemeindehaus ein Zentrum wird

Die Wiedergeburt

Die ursprüngliche Schönheit ist inzwischen unter vielen Schichten zum Vorschein gekommen. Nun wird restauriert oder mit neusten Materialien im Sinn von einst weitergebaut. Architekt Michael Rolli verrät, was das mit der Rennaissance zu tun hat.

Sacha Jacqueroud

Wiedergeburt, genau das bedeutet der französische Epochenbegriff. Gemeint ist der Übergang vom Mittelalter in die Neuzeit, der geprägt war von einem Wiederentdecken der Werte aus der griechischen und römischen Antike. Nun, ganz so alt ist das Gemeindehaus mit Baujahr 1907 nicht. Aber damals galt der «Historismus» als modern und besonders visionär. Ein weitverbreitetes Phänomen, bei dem Architekten Stilrichtungen vergangener Jahrhunderte wiederaufgegriffen. Im Falle von Schwarzenburg waren es Elemente der Rennaissance.

Die Loggias

«Ein wichtiger Bestandteil des Gebäudes sind die Loggien», erklärt Michael Rolli. In den letzten Renovationen wurden diese Balkone gestutzt und geschlossen. Auf den Plänen von einst, zeigt der Experte aber, wie prunkhaft diese angedacht waren. «Ganz so verziert wie auf den Plänen sind sie aber nie ausgebaut worden. Wir orientieren uns an dem, was effektiv einmal war», sagt er. Die Loggien waren als Übergang vom Aussen- zum Innenbereich gemeint, mit dem typischen Rennaissance-Merkmal Rundbögen auf schlanken Säulen. «Diese im 1. OG ursprünglich in Backstein und Sandstein ausgeführten Bauteile werden nun als Betonelemente aufgerichtet», nennt er den Weg wie man die alte Schönheit hervorholt und dennoch die heutigen Anforderungen erfüllt. Die Loggien führten die Gestaltung der repräsentativen und zu Bahnhof sowie Dorf orientierten Fassaden auf der Gebäuderückseite fort. «Ohne diese trat das Gemeindehaus auf der Dienst- und Boteneingangsseite jahrelang nicht nur einfach, sondern gänzlich ärmlich in Erscheinung», erläutert Rolli.

Die Farben

So spannend diese Zweiteilung klingen mag, so sicher haben sich die Zeiten geändert. Der Gemeindepräsident wird weder papstähnlich vom Balkon dem gemeinen Volk zuwinken, noch wird das Team von der Gemeindeverwaltung nur durch den Hintereingang ins Gebäude gelangen. Altes erstrahlt in neuem Glanz und erhält damit auch gleich neue Funktionen. Die Loggien stehen all jenen zur Verfügung, die zwischendurch einmal ein wenig frische Luft wünschen. Die Innenräume sind so aufgeteilt, dass sie den heutigen Anforderungen an eine Gemeindeverwaltung optimal entsprechen können. Der Architekt kann eine gewisse Begeisterung für dieses Prinzip nicht verbergen. Gekonnt angelt er sich von einer Gerüstetage zur nächsten und hält immer mal wieder inne, um aufzuzeigen, wo Ursprüngliches freigelegt wurde und wie es erneuert wird. Bestes Beispiel hierfür sind die Fenster. «Einst hat man einen Braunton verwendet, den wir heute bei den neuen Fenstern wieder aufgreifen. Im Zusammenhang mit der Fassadenfarbe passt das bestens, auch wenn man das auf den ersten Blick gar nicht denken würde», sagt er. Ganz ähnlich verhält es sich mit den Holzverzierungen unterhalb des Dachs. Einmal freigelegt, werden sie sorgfältig wiederhergestellt und so entsteht Schritt für Schritt ein einheitliches Bild.

Die Menschen

Es braucht eine ganze Menge fachkundiger Handwerkerinnen und Handwerker. In diesen Tagen arbeiten sie innen wie aussen. Nach und nach wird die ursprüngliche Schönheit sichtbar. Das Dach ist neu gedeckt, der Lift eingebaut und der Zeitplan stimmt. «Bis jetzt und ich hoffe, wir werden coronabedingt keine Lieferengpässe erhalten», verrät Rolli eine Sorge beim Grossprojekt. Es sollte die einzige bleiben, denn schon jetzt ist zu erkennen, dass Rennaissance auch zum heutigen Vorhaben passt. Das Haus wird in diesen Tagen quasi wiedergeboren.

Melanie Flückiger verlässt die Bibliothek, nicht aber die Bücherwelt

«Nun will ich spontan werden»

Mehr Genusslesen und weniger Querlesen. Darauf freut sich Melanie Flückiger. Die langjährige Leiterin der Bibliothek Schwarzenburg tritt in den Ruhestand und ist gespannt, wie sie als umtriebiger Mensch den neuen Lebensabschnitt erleben wird.

Sacha Jacqueroud

«Kann ich mich selber aushalten, ohne dass ich immer an einem Projekt dran bin?», fragt sie sich. Die Antwort kennt sie noch nicht. Ihre Hände umfassen dabei ein Buch und der feste Griff verrät, dass sie noch nicht genau weiss, wie sich das anfühlen wird.

Die Leseratte

Klar, wer so viele Jahre in der Bibliothek mitgewirkt hat und die Entwicklung hin zu einem modernen, multimedialen Verleih und Veranstalter geprägt hat, der hat eine besondere Affinität zu Büchern, die mit der Pension nicht einfach verfliegt. «Ich bin eine Leseratte, aber das genüssliche und entspannte Eintauchen in ein Buch kam in den vergangenen Jahren immer etwas zu kurz», erzählt sie. «Haben Sie all diese Bücher gelesen», fragten Kundinnen und Kunden öfters nach und waren erstaunt, als sie erfuhren, dass es viele davon waren. «Ich muss doch wissen, was in den Büchern steckt, deshalb habe ich mir das Querlesen angeeignet», verrät sie. Sie liest dabei alle Informationen auf dem Cover und im Inhaltsverzeichnis, anschliessend die ersten 20 Seiten, dann einige Passagen zwischendrin und schliesslich den Schluss. «Es ist eine Art fotografisches Lesen. Ich erfasse einen Abschnitt, ohne dass ich die Details lese, erhalte aber einen Eindruck über Dialoge, Erzählungen und den Stil», erklärt sie und ergänzt lachend: «Manchmal ist es aber auch so spannend, dass ich es gleich ganz lese.»

Die Reisefreudige

Dann taucht sie ein, in eine Geschichte weit weg vom eigenen Leben. «Je

nach Lebensphase und Befindlichkeit wählt man die Welt aus, in die man eindringen will. Bücher können genau das bieten», klingt sie begeistert und zeigt dabei erneut auf das Buch in den Händen. Flückiger reist aber nicht nur gerne durch die Bücherwelten, sondern auch im physischen Leben. Aber immer mit Büchern im Gepäck, versteht sich. Erst jetzt fällt auf, dass ihr Buch in den Händen ein ziemlich unscheinbares Cover hat. «Je besser ein Buchdeckel gestaltet ist, desto besser verkauft es sich. Ich glaube, man kann ein durchschnittliches Buch mit einem überdurchschnittlich guten Cover viel besser vermarkten», stellt sie fest. Aus diesem Grund braucht es Leseratten wie sie, die auch die guten Titel kennen, die mit etwas weniger aufwändigen Aufmachungen sonst allzu oft im Gestell bleiben würden. «Manche Autorinnen und Autoren empfehlen wir dann, schlicht und einfach, weil sie es verdient haben», begründet sie.

Die Vorausschauende

Sie selber lässt sich auf kein Genre reduzieren. «Mal ist es ein Thriller, mal eine Zeitreise. Nur eine Krimileserin bin ich nicht unbedingt. Ausser er ist wirklich gut, wie etwa diejenigen von Christine Brand», meint sie. Bücher müssen zudem zur aktuellen Befindlichkeit passen. «Wenn ich kribbelig bin, kann ich mich nicht auf ein schönes Buch mit wenig Handlung einlassen, das würde ich nicht aushalten», gibt sie zu. In diesem Zustand sei sie häufig. Eine Frau, die vorwärtsschaut, Neuem offen begegnet aber eben auch selten zur Ruhe kommt. Da ist sie wieder diese Spannung, wie das nun genau werden wird im Ruhestand. Eine Mischung zwischen Vorfreude und Entdeckungsreise zu sich selbst. Könnte sie vielleicht dann gleich selber darüber schreiben, wie sich das anfühlt? «Eigentlich schreibe ich nicht, ausser die Outputs der Bliblio-thek. Ich habe auch nie Tagebuch geschrieben. Wenn ich es mir aber nun so überlege, weiss ich gar nicht so genau weshalb», gibt sie zu.

Was sie aber genau weiss, ist, «dass ich meine sozialen Kontakte nun endlich besser pflegen kann», sagt sie voller Vorfreude. Melanie Flückiger ist ein Mensch, der offen Neuem begnegnen will. So als ob sie in Ihrem eigenen Buch ein neues Kapitel zu lesen beginnt. «Ich freue mich nun, spontaner zu werden und weniger zu planen», fasst sie kurz und knapp zusammen. Das Einzige was sie bei dieser Aussage noch immer fest im Griff hat, ist jenes unscheinbare Buch, das sich bestens eignet fürs Genusslesen.

Die Bibliothek bekommt zwei neue Co-Leiterinnen

Sieben Fragen

Unsere Bibliothek ist ein Ort für viele und vieles - zum Aussuchen von Büchern, Zeitschriften, Hörbüchern oder DVDs. Es ist aber auch eine attraktive Schulbibliothek. Nun wurde die beliebte langjährige Leiterin der Bibliothek Schwarzenburg, Melanie Flückiger, pensioniert. Mit viel Leidenschaft, Liebe und Herzblut hat sie die Bibliothek während 25 Jahren geleitet. Neu übernehmen Barbara Tschirren und Irene Engel diese Position und freuen sich auf die neuen Aufgaben.

Daniela Bachmann

Barbara Tschirren

Irene Engel | Fotos: zvg

Lesen gewinnt!
Mach mit beim Lesesommer 2021!
Ab 23. Juni bis 17.Juli kannst du den Lesepass in der Bibliothek abholen. Du liest mindestens 15 Minuten pro Tag an mindestens 30 Tagen. Du bekommst eine Belohnung und kannst am Abschlussanlass mit Preisverlosung teilnehmen.

Wie lange arbeitet Ihr bereits in der Bibliothek?
Barbara: Ich arbeite seit neun Jahren in der Bibliothek. Zu Beginn war ich ausschliesslich samstags in der Ausleihe tätig. Dann konnte ich die Abteilung Filme übernehmen und durfte passende DVDs einkaufen. Neu bin ich für die Sachbücher zuständig und freue mich darauf, unter anderem die neuesten Garten- und Reisebücher auszuwählen.
Irene: Seit Januar 2016 arbeite ich in der Bibliothek. Angefangen habe ich mit der Ausleihe, bald darauf betreute ich die Webseite und neu auch die Erwachsenen-Romane.
Welches ist Eure Lieblingsabteilung?
Barbara: Ganz klar die Filmabteilung sowie die Krimi- und Thriller-Romane. Filme sind meine Leidenschaft. Was ich gar nicht mag und auch noch nie ausgeliehen habe sind Hörbücher. Ich bin eher ein visueller Mensch.
Irene: Seit jeher liebe ich Romane. Ob Krimi, Action oder romantische Bücher; ich lese beinahe alles. Was ich seit einigen Jahren sehr schätze, sind die Sachbücher. Was ich auch besonders mag, sind unsere DVDs.
Was mögt Ihr besonders an der Bibliothek?
Barbara: Ich mag die vielen Farben, das Licht, den Geruch von Büchern und dass alles so strukturiert und geordnet ist.
Irene: Ich liebe die Atmosphäre. An jeder Ecke, in jedem Regal lässt sich etwas Spannendes und Verheissungsvolles entdecken. Ich nehme immer mehr mit nach Hause, als ich in meiner Freizeit lesen kann. Was ich auch besonders mag, sind die vielen Holzelemente und der helle, luftige Raum.
Habt Ihr ein Lieblingsbuch? Wenn ja, welches?
Barbara: Ich habe kein Lieblingsbuch. Ich lese gerne spannende und packende Krimis und Thriller, welche vorzugsweise im Norden spielen und einen Bezug zur Wissenschaft haben. Je «gruusiger» desto besser.
Irene: Mein liebstes Buch besitze ich bereits seit 35 Jahren. Das ist der Roman «Es muss nicht immer Kaviar sein». In diesem Spionage-Roman sind passend zur Handlung Kochrezepte verteilt - das mag ich.
Ihr habt lange Zeit mit Melanie Flückiger zusammengearbeitet. Was habt ihr an Melanie Flückiger besonders geschätzt?
Barbara: Ihr enormes Wissen der Schweizer Bibliotheksszene und ihr grosses Engagement beeindrucken mich sehr. Was ich an ihr geschätzt habe, ist ihre direkte Art.
Irene: Melanie Flückiger ist offen, neugierig und immer bereit für Neues und Veränderungen und sie hatte immer ein offenes Ohr für unsere Vorschläge und Ideen.
Welchen Anlass mögt Ihr besonders?
Barbara: Unser «Biblio-Kino», bei dem wir jeweils zu einem bestimmten Thema Filme zeigen. Ich bin ein riesiger Filmfan und gehe häufig ins Kino. Am liebsten nachmittags an Werktagen und alleine.
Irene: Ich mag unsere Büchervorstellabende. An diesen Anlässen stellen wir Mitarbeiter aktuelle Medien vor und es macht mir immer viel Freude, den anderen zuzuhören, wenn sie über Gelesenes reden.
Nach welchen Kriterien wählt ihr Bücher zum Selberlesen aus?
Barbara: Ich schaue als Erstes auf das Cover. Es muss mir sofort ins Auge stechen und gefallen. Erst dann lese ich den Klappentext oder die Rückseite und entscheide mich. So mache ich es übrigens auch mit dem Wein.
Irene: Ich schaue immer auf den Namen der Autorin oder des Autors. Ich muss den Namen nicht bereits kennen, habe aber gemerkt, dass ich lieber Bücher von englischen oder amerikanischen Schriftstellern lese.

Webstubenverein Rüeggisberg

Weben ist wie meditieren

Weben ist eine uralte textile Technik. Was viele nicht wissen: In Schwarzenburg wird das Handwerk intensiv gepflegt. Seine Wurzeln hat der Webstubenverein in Rüeggisberg. Aus Platzgründen zügelte man später nach Schwarzenburg. Heute stehen die Webstühle in einer hellen Lokalität am Mühlegässli. Vereinsmitglieder treffen sich hier regelmässig, um dem gemeinsamen Hobby zu frönen.

Christine Zwahlen

Adresse:
Mühlegässli 2
3150 Schwarzenburg
Tel. 077 454 61 30
(Helen Zahnd)

Öffnungszeit:
Do 14.00 bis 16.00 Uhr

Die massiven, hölzernen Webstühle strahlen Ruhe und Stabilität aus. Sie konnten grösstenteils aus privaten Nachlässen übernommen werden und haben lange Geschichten. Es ist spannend sich vorzustellen, wer alles an den Stühlen gearbeitet hat. «Exakte Stoffränder zeichneten schon früher eine gute Weberin aus», erklärt Helen Zahnd. Sie ist Webstubenleiterin in Schwarzenburg und unterstützt die Vereinsmitglieder mit ihrer langjährigen Erfahrung. Bevor ein neues Gewebe entsteht, berechnet Helen den Zettel* und befestigt die Kettfäden* in der richtigen Länge am Webstuhl. Ein Prozess, der fehlerfrei verlaufen muss, damit das Werk gelingt.
Helen und andere aktive Mitglieder des Vereins investieren viel Zeit in ihr Hobby: «Ist man erst einmal im Flow, vergehen die Stunden rasch.» Sie vergleicht es mit Meditation. «Erst am Schluss merkt man, wie müde man ist.» Weben erfordert – je nach gewähltem Muster – viel Konzentration. So spricht diese Freizeitbeschäftigung vor allem geduldige, ruhige Menschen an. «Das Durchschnittsalter ist höher als anderswo» meint Helen Zahnd. Als Pluspunkt erwähnt sie die flexible Zeiteinteilung. Das Atelier steht den Vereinsmitgliedern jederzeit offen. So kann beispielsweise während einer Ferienwoche intensiv an einem Stoff gewebt werden, worauf man nach dessen Fertigstellung wieder länger pausiert. Ein fixer Treffpunkt, der von den Mitgliedern gerne genutzt wird, ist der Donnerstagnachmittag. Er bietet Gelegenheit zum Fachsimplen, gemeinsamen Arbeiten und Kaffeetrinken.
Das auch Jüngere gerne weben, beweist eine erfolgreich verlaufene Schulprojektwoche im letzten Jahr. Sogar die zappeligen Kinder fanden Gefallen am Handwerk und bewiesen Ausdauer.
Was geschieht schlussendlich mit den bunten Stoffen? Die Frauen fabrizieren Topflappen, Schürzen, Teppiche oder Seidenschals. Selbstverständlich ist jedes Stück ein Unikat. Als Verkaufsschlager erwies sich zuletzt das gelb-schwarze YB-Handtüechli für hartgesottene Fans. Kaufen kann man jeweils donnerstags am Mühlegässli oder auf diversen Märkten in der Umgebung. Der Erlös fliesst ins Weiterbestehen des Vereins.
Würden Sie gerne Vereinsmitglied werden? Sie können den Verein aktiv oder passiv unterstützen. Falls Sie sich angesprochen fühlen und gerne weben möchten, sind Sie auch ohne Vorkenntnisse willkommen. Massgebend ist Ausdauer und Interesse. Kontaktieren Sie die Webstubenleiterin Helen Zahnd für weitere Informationen.

*Die Kettfäden (auch Kette, Zettel) sind die Fäden, die in einem Webstuhl in Längsrichtung aufgespannt werden.

Impuls–

Wege gehen

Wege planen: Im Februar 2020 hatten wir alles geplant und die Anreise gebucht, Rucksack, Regenhosen und -jacken gekauft, die Wanderschuhe neu besohlt und die Packliste minimiert.

Verena Hegg, Pfarrerin

Anfangs Juli 2020 sollte es losgehen, unser Wanderabenteuer in Norwegen. Ich wollte drei freie Wochen – eine kleine Auszeit vom Alltag – meines Studienurlaubs nutzen, um mit meinem Mann auf Wanderwegen Norwegen zu entdecken. Wir wollten die malerischen Landschaften, die traumhaften Orte, die wunderschönen Fjorde oben im Norden und die zwischen Eis und Schnee unberührte Natur erkunden.

Corona kreuzt Wege: Folglich blieben unsere Wanderferien in Norwegen ein unerfüllter Wunsch. Wie viele andere war auch ich zuhause angebunden und hatte im Sommer viel Zeit, leere Zeit, geschenkte Zeit, die gestaltet und gefüllt werden wollte.
Doch nach anfänglichem Hadern liess sie sich füllen. Mit Fachbüchern meiner Weiterbildung, die schon lange gelesen sein wollten, mit dem Schreiben meiner Leistungsnachweise, mit Erinnerungsarbeit an Menschen, die mir der Tod entrissen hatte. Und vor allem war ich viele Stunden zu Fuss unterwegs, dankbar für das stabile Wetter und dafür, dass keine Ausgangssperre verhängt wurde.

«Hügelige» Wege gehen: So kenne ich mittlerweile zahlreiche Wanderwege des Emmentals, eine Gegend, die sich durch Gemächlichkeit auszeichnet. Diese Hügellandschaft, das Eldorado der Verlangsamung, ist mir richtig ans Herz gewachsen. Imposante Bauernhöfe, einladende Kirchen, alte Schlösser, mehr Hügel als man zählen möchte und deren traumhafte epische Aussichten machen die Hügelwanderungen zu Erlebnisgemälden und bieten viel Raum für Entdeckungen.

Wege gehen: Ich bin schon immer gerne zu Fuss gegangen. Das Tempo entspricht mir, die Bewegung, die frische Luft. Nach einer anstrengenden Steigung wird man mit einer wunderbaren Weitsicht belohnt.
In diesen Wochen habe ich noch eine neue Qualität des Gehens entdeckt. Ich muss mir kein Leistungsziel vornehmen, nicht auf einen Gipfel hoch wandern. Ich darf auch einfach gehen um des Gehens willen. Vor mich hingehen, einfach so, mich dem Rhythmus der Schritte überlassen, meine Sinne öffnen für den Reichtum der Umgebung – Blumen und Gräser, das Spiel der Wolken am Himmel, Vogelgesang, Waldgeruch, Wind und Sonnenlicht auf meiner Haut, Menschen, denen ich begegne.

Ich liebe das Gehen. Ich darf dabei innehalten, wahrnehmen, wieder weitergehen. Meine Seele hat Zeit genug mitzuschwingen. Ich lege dabei nicht nur einen äusseren Weg zurück. Ich gewinne Distanz zu dem, was mich im Alltag umtreibt. Ich bewege meine Gedanken und Gefühle. Erinnerungen tauchen auf und gehen mit. Zu Fuss gehen unterstützt auch einen inneren Prozess – zurückblicken, verarbeiten, loslassen, klären, weitergehen. Zuweilen tauchen neue

Wegzeichen auf. So fallen manchmal innere und äussere Wege ineinander. Es gibt Menschen, die ihren Weg zielgerichtet zu gehen scheinen. Ich gehöre weniger dazu. Doch rückblickend staune ich, wie sich meine Wege und Erfahrungen zu einem Weg gefügt haben. Vielleicht gibt es den Weg noch gar nicht, bevor man ihn geht.

Ein Wort des dänischen Theologen und Philosophen Sören Kierkegaard (1813-1855) ist mir dabei wichtig geworden: «Verstehen kann man das Leben nur rückwärts, Leben muss man es vorwärts.» Das Gehen unterstützt mich dabei.

Vier Monate Studienurlaub. So anders als geplant. Corona-Zeiten. Eine nicht einfache und doch gefüllte Zeit, gegangene Weg-Zeit.
Schon bald beginnen die Sommermonate. Ich wünsche Ihnen anregende Geherfahrungen auf Ihren Wegen.

Die «Gruppe Landwirtschaft und Kirche» wird aufgelöst

Pionierin und Wegbereiterin

Das Gästebuch und das Fotoalbum der vergangenen 27 Jahre macht eines deutlich: Die 1994 gegründete «Gruppe Landwirtschaft» darf sich mit Stolz als Pionierin und Wegbereiterin für den Naturpark Gantrisch bezeichnen. Stellvertretend dafür sei der Ostereierverkauf in Bern erwähnt, der Stadt und Land verbindet.

Ursula Hirter, Kirchgemeindepräsidentin

Ein weiterer Höhepunkt war die Impulstagung «Eine Randregion lebt», die Ende der 90er-Jahre gemeinsam mit der «Pro Region-Arbeitsgruppe Tourismus/Naherholung» organisiert wurde. Mit selbstgebackenen Broten, einem reichhaltigen Salatbuffet und weiteren Spezialitäten aus der Region präsentierten die Frauen, was unsere sogenannte Randregion alles zu bieten hat.
1997 durften sie stolz den ersten Preis der der Oekumenischen und Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern (OGG) mit dem Thema «Wie erleben Sie ländliche Kultur» entgegennehmen.
Doch das ist längst nicht alles, was die Gruppe auf die Beine gestellt hat. So haben sie in den sechs bis acht Mal jährlichen stattfindenden Gesprächsrunden nicht nur Sorgen und Freuden geteilt, sondern unzählige Vorträge, Anlässe und über 20 «Zmorge für alli» veranstaltet. Unter anderem organisierten sie eine Plakatausstellung zur Globalisierung der Landwirtschaft, Ausflüge auf die Axalp oder in die Magdalena-Einsiedelei und bei jedem «Zmorge» wurden spannende Gäste eingeladen. Nicht vergessen werden wir die liebevoll geschmückten Kirchen Albligen und Wahlern zum Erntedankgottesdienst.
Eine eindrückliche Bilanz, die Frauen aus unserer Gemeinde und Region in der Gruppe Landwirtschaft und Kirche während 27 Jahren bei vielen Projekten aufweisen können. Doch ist nun der Zenit erreicht und so haben sich Rösli Burger, Dori Burri, Alice Schmied und Lydia Zahnd entschieden, die Gruppe aufzulösen. Kein leichter und dennoch ein richtiger Entscheid der engagierten Frauen. Der Aufruf «Wir freuen uns über junge und ältere Bäuerinnen und weitere Frauen, die an der Gruppe Landwirtschaft und Kirche interessiert sind» fand seit langem kein Echo mehr.
Der Naturpark Gantrisch hat viele der nach wie vor aktuellen Themen wie die Vermarktung der landwirtschaftlichen Produkte, die Ökologie, das Miteinander von Landwirtschaft, Kirche und Gesellschaft und vieles mehr übernommen. So geht eine Ära zu Ende und die jahrelange Pionierarbeit vieler Frauen aus der Gemeinde oder der Region sind Geschichte. Die Fotos mit vielen bekannten und unbekannten Gesichtern zeigen eindrücklich das Engagement und die Freude an ihrem Schalten und Walten. Ihnen allen und den vier nun abtretenden Frauen, die sich im Bereich Landwirtschaft und Kirche engagiert haben, gebührt ein grosser Dank von uns allen.
«Achtsam werden, achtsam leben» das Motto des letzten «Zmorge für alli» 2019 ist Sinnbild für Vergangenes und die Zukunft von uns allen.

Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber für Jugendliche gesucht

Ein Generationenprojekt

Erinnern Sie sich an die Zeit Ihrer Jugend, in der wir für kleinere oder grössere Botengänge einen Batzen, einen 5er-Mocken, ein Schoggistängeli oder ähnliches erhalten haben? Schon damals gab es bereits «Jöppli», wie das Ausliefern von Waren, die in den Geschäften bestellt wurden, oder regelmässiges Hüten der Nachbarskinder, um so ein kleines Sackgeld zu verdienen.

Ursula Hirter

Hat Sie dieser Bericht neugierig gemacht, dann rufen Sie Dora Baumann an. Sie ist unter der Telefonnummer 031 731 28 88 erreichbar und freut sich auf die Kontaktaufnahme.

Wenn ich an meine Zeit des Kinderhütens zurückdenke, so bin ich dankbar für die daraus entstandene noch immer bestehende Freundschaft mit der Familie. Damals wie heute gibt es Jugendliche, die gerne ihr Taschengeld etwas aufbessern möchten, und Menschen die froh um Unterstützung oder kleine Handreichungen wären.
Genau deshalb gründete 2007 die Kirchgemeinde Schwarzenburg das erfolgreiche Generationenprojekt «die Jobbörse», die von Dora Baumann umsichtig geleitet wird. Dieses Angebot richtet sich nicht nur an Privatpersonen. Auch Geschäfte, Firmen oder Institutionen können diese Dienstleistung beanspruchen.
Mit Freude hat mir Dora Baumann berichtet, wie viele Jugendliche sich bei ihr gemeldet haben, die gerne einmalige oder wiederkehrende Arbeiten ausführen möchten. Längst nicht für alle konnte sie bislang einen Auftrag weitergeben. So packen wir die Gelegenheit beim Schopf und informieren an dieser Stelle, welches handwerkliche Geschick, Freude an gemeinsamem Wirken und vieles mehr die Jugendlichen zu bieten haben.
Es sind Mädchen und Knaben, die ab dem 13. Lebenssjahr und bis zur Vollendung der gymnasialen Schulzeit während maximal zwei Stunden pro Schultag oder an freien Halbtagen drei Stunden arbeiten dürfen.
Sind Sie neugierig geworden und möchten dieses Angebot gerne in Anspruch nehmen, dann lesen Sie weiter. Die Jugendlichen kommen zu Ihnen, unterstützen Sie in Haus und Garten, machen Botengänge, helfen bei Problemen mit PC und Handys, kaufen für Sie ein, gehen mit Ihren Haustieren spazieren und vieles mehr.
Gerade jetzt, wo die sozialen Kontakte fehlen, wäre vielleicht ein Spaziergang in Begleitung oder das Vorlesen einer Geschichte durch einen Jugendlichen eine willkommene Abwechslung und eine gute Gelegenheit, Erlebtes generationenübergreifend zu diskutieren.
Finden Sie nicht auch, dass da eine unglaubliche Vielfalt an Möglichkeiten zwischen den beiden Parteien besteht?

Nicht vergessen wollen wir aber:

- Dass die Schutzmassnahmen des BAG zur derzeitigen Covid-19 Situation in jedem Fall einzuhalten sind.
- Dass die Jugendlichen nicht als Ersatz für Reinigungspersonal dienen, sondern Sie als Auftraggeber im Alltag unterstützen.
- Dass das Profil des Jugendlichen zum Auftraggeber passt.

Kichgemeindeversammlung & Seniorenferien

Veranstaltungen

Kirchgemeindeversammlung

Die Kirchgemeindeversammlung findet am Montag, 14. Juni, um 20.00 Uhr in der Kirche Wahlern statt.

Damit die nötige Distanz zwischen den Teilnehmenden gewährt werden kann, wird die Kirchgemeindeversammlung dieses Jahr in die Kirche Wahlern verlegt.

Ausser der Genehmigung der Jahresrechnung sollen unter anderem Neuwahlen in den Kirchgemeinderat, die Genehmigung der Totalrevision des Reglements über die Hilfskassen sowie die Genehmigung des Reglements Werterhalt Unterhalt Liegenschaften Verwaltungsvermögen die Traktanden der Versammlung sein.

Seniorenferien(S)pass 60+ anstelle der gewohnten Seniorenferien

Die letzten Seniorenferien in Pontresina konnten unter strengen Schutzmassnahmen im August 2020 durchgeführt werden.

Kurz nach diesen erlebnisreichen und gelungenen Ferien spitzte sich die Covid-19-Situation wieder zu. Unter diesen Umständen konnten die Seniorenferien 2021 nicht seriös geplant werden. Die Seniorenferien ersatzlos zu streichen war jedoch keine Option.

Mit dem Seniorenferien(S)pass 60+ bietet sich die Möglichkeit an, verschiedene Tagesausflüge in nächster Nähe durchzuführen. Die Ausflüge werden wir, wenn möglich, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln antreten. So sind wir flexibel und können je nach Covid-19 Situation sofort reagieren.

Neue oder alte Bekannte zu treffen und Kontakte zu pflegen ist in dieser schwierigen Zeit sicher nicht einfach. Wenn wir uns jedoch an die jeweiligen Schutzmassnahmen halten, sollte es möglich sein, einzelne Ausflüge durchführen zu können.

Wanderfreudige, wie auch einfach Geniesser sind dazu herzlich eingeladen an einzelnen oder mehreren Angeboten teilzunehmen. Auf den Tagesausflügen werden wir von Pfarrerin Verena Hegg und je nach Gruppengrösse von freiwilligen Mitarbeitern/-innen begleitet.

Die Ausflüge erfolgen unter den jeweils geltenden Schutzmassnahmen des BAG. Die Teilnehmerzahl wird voraussichtlich je nach aktueller Covid-19-Situation beschränkt sein. Eine frühzeitige Anmeldung ist aus diesem Grund zu empfehlen.

Bei Fragen oder direkte Anmeldungen:
Dora Baumann
Tel.: 031 731 28 88

Das Programm «Seniorenferien(S)pass 60+» liegt mit detaillierten Angaben im Kirchgemeindehaus auf. Die Ausflüge werden zusätzlich im Anzeiger und im «reformiert» publiziert.

Mittwoch, 7. Juli 2021	Bäregschichte u Roseduft
Mittwoch, 14. Juli 2021	Ä chli Nostalgie am Brienzersee
Mittwoch, 4. August 2021	Friburgerluft tuet guet u git ä gueti Lunä
Mittwoch, 11. August 2021	Ä sonäs schöns Seeli
Mittwoch, 1. September 2021	Mis Thun
Mittwoch, 8. September 2021	Vo Rüeggisberg gäge d'Wislisau zue
Mittwoch, 15. September 2021	Höch über Bärn

Auf diesen gemütlichen Ausflügen werden wir hoffentlich den Sommer 2021 trotz Covid-19 in vollen Zügen geniessen können.

Guten Mutes freue ich mich auf kurzweilige und gelungene Ausflüge.
Dora Baumann

Es ist was los in Schwarzenburg

Die Coronapandemie ist noch nicht besiegt. Dennoch erwachen die ersten Veranstaltungen wieder parallel zum Frühling. Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass die aufgeführten Events alle über ein Schutzkonzept verfügen müssen und teilweise provisorisch sind. Die Details hierzu finden Sie bei den jeweiligen Veranstaltern.

02.05. – 29.11.2021		**«Chrugel Schafscheid Outorenne»**	Regionalmuseum
28.05.2021	18.00 – 23.00 Uhr	**Lange Nacht der Kirchen**	Kirche Wahlern
28.05.2021	20.00 – 21.30 Uhr	**«Berner Platte»**	Schloss Schwarzenburg
02.06.2021	18.00 – 21.30 Uhr	**Pflegeeinsatz im Bannholz**	Evang.-ref. Kirche Wahlern
09.06.2021	20.00 Uhr	**Sagen aus der Region**	Naturpark
13.06.2021	17.00 Uhr	**Schwyzerörgeli-Quartett Längenberg**	Schloss Schwarzenburg
16.06.2021	18.00 – 21.30 Uhr	**Pflegeeinsatz im Bannholz**	Evang.-ref. Kirche Wahlern
21.06.2021	20.00 Uhr	**Gemeindeversammlung**	Mehrzweckanlage Pöschen
23.06.2021	20.00 – 21.30 Uhr	**Historische Wege & Brücken**	Schloss Schwarzenburg
26.06.2021	09.00 – 17.00 Uhr	**6. Garagen-Flohmarkt**	Bühlhof
03.07.2021	18.00 – 23.00 Uhr	**Nachtaktive Tiere im Naturpark**	Waldrand Schwarzenrbug
09.07.2021		**Dröschhüttenfest mit Z'morge**	Dröschhütte Mamishaus
20.07.2021	17.00 – 20.00 Uhr	**Blutspenden**	Mehrzweckanlage Pöschen
31.07.2021		**Bundesfeier**	Schlossareal
01.08.2021		**1. August-Brunch**	Innerdorf 12, Mamishaus
04.08.2021	18.00 – 21.30 Uhr	**Pflegeeinsatz im Bannholz**	Evang.-ref. Kirche Wahlern
11.-14.08.2021		**Filmnächte Schwarzenburg**	Altes Schulhaus Schlossgasse
18.08.2021	18.00 – 21.30 Uhr	**Pflegeeinsatz im Bannholz**	Evang.-ref. Kirche Wahlern
19.08.2021		**Markt**	**Dorfkern**

28. Mai von 18.00 – 23.00 Uhr

Lange Nacht der Kirchen

Gemeinsam unterwegs mit den KG Guggisberg, Rüschegg und der kath. Pfarrei Köniz sind wir ab 18.00 Uhr bei der Kirche Wahlern.
Wir schicken Familien auf die die Schatzsuche, informieren uns am Stand vom Naturpark Gantrisch, was dieser gemeinsam mit den Kirchen alles anzubieten hat. Einmal in den Kirchturm steigen oder am späteren Abend die Sterne gucken - dies alles ist möglich. Im Innern der Kirche können Sie spannende Geschichten, begleitet von Orgel und Örgelimusik geniessen.
Was wir leider aufgrund der BAG Vorgaben nicht bieten können, sind Verpflegung und Getränke.

26. Juni von 9.00 bis 17.00 Uhr

6. Garagen Flohmarkt

Im Bülhof (hinter dem Laden «Blumen Karin») gibt es wieder viel Buntes, Gebrauchtes, Kurioses und Lustiges zu entdecken.
Kinder dürfen zudem gratis ihre Sachen feilbieten, sollen aber ihr Tischlein oder eine Decke selber mitbringen.
Für das leibliche Wohl sorgt die Stiftung Bernaville. Wir freuen uns auf Sie.

SO SCHÜTZEN WIR UNS.

Hilfsangebote rund um die psychische Gesundheit.

Das Coronavirus ist nicht nur eine Gefahr für unsere körperliche Verfassung, sondern drückt auch bei vielen Menschen aufs Gemüt. Geht es Ihnen nicht gut oder sorgen Sie sich um jemanden? Suchen Sie das Gespräch. Bei Bedarf finden Sie Hilfe auf Webplattformen oder bei Hilfsorganisationen. Bei Geldsorgen, Einsamkeit oder einfach weil das Leben gerade schwierig ist.

Tel. 143 – Die Dargebotene Hand / La Main Tendue / Telefono Amico

FÜR ALLE:
Manchmal möchte man anonym mit jemandem reden – 24 Stunden am Tag: Tel. 143, auch Mail & Chat
www.143.ch

147.ch macht dich stärker – Pro Juventute

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE:
Beratung bei Fragen, Problemen und in Notsituationen – rund um die Uhr und kostenlos:
Tel. 147, auch Mail, Chat & SMS
www.147.ch

Pro Juventute

FÜR ELTERN UND BEZUGSPERSONEN:
Beratung bei Erziehungsfragen und in Notsituationen – rund um die Uhr: Tel. 058 261 61 61, Chat oder Mail
www.projuventute.ch/elternberatung

PRO SENECTUTE – GEMEINSAM STÄRKER

FÜR ÄLTERE PERSONEN:
Einkaufshilfe, Mahlzeitendienst, Gesundheitstipps und Beratung:
Tel. 058 591 15 15
www.prosenectute.ch/corona

pro mente sana – Psychische Gesundheit stärken

FÜR ALLE:
Fachberatung psychische Gesundheit und Krankheit – täglich: Tel. 0848 800 858
www.promentesana.ch
> Beratung

Wie geht's dir?

FÜR ALLE:
Gesprächstipps und Impulse zum Stärken der psychischen Gesundheit – mit dem Emotionen ABC und der App:
www.wie-gehts-dir.ch

Psy-Gesundheit.ch – BETRIFFT UNS ALLE

FÜR ALLE:
Informationsplattform rund ums Thema psychische Gesundheit, inkl. Tipps:
www.psy-gesundheit.ch

CARITAS – Schweiz / Suisse / Svizzera / Svizra

FÜR ARMUTSBETROFFENE UND MIGRANT*INNEN:
Sozial- und Schuldenberatung:
www.caritas.ch/de/hilfe-finden/hilfe-in-der-corona-krise.html
> Hilfe finden in der Corona-Krise

Croix-Rouge suisse – Schweizerisches Rotes Kreuz – Croce Rossa Svizzera

FÜR MENSCHEN DIE HILFE IM ALLTAG BENÖTIGEN:
Unterstützung und Entlastung im Alltag:
www.redcross.ch/coronavirus

dure schnufe

FÜR ALLE:
Informationsplattform für psychische Gesundheit rund um das neue Coronavirus.
Mit Alltagstipps und Angeboten:
www.dureschnufe.ch

hilf-jetzt.ch

FÜR ALLE:
Plattform für selbstorganisierte Nachbarschaftshilfe:
www.hilf-jetzt.ch

SafeZone.ch
Online-Beratung zu Suchtfragen
Consultation en ligne sur les addictions
Consulenza online sulle dipendenze

BEI SUCHTFRAGEN:
Online-Beratung für Betroffene und ihr Umfeld:
www.safezone.ch

opferhilfe-schweiz.ch
aiuto-alle-vittime.ch
aide-aux-victimes.ch

FÜR OPFER VON GEWALT ODER MISSBRAUCH:
Kostenlose, vertrauliche und anonyme Beratung und Hilfe:
www.opferhilfe-schweiz.ch

FVGS – FACHVERBAND GEWALTBERATUNG SCHWEIZ

FÜR MENSCHEN, DIE IN WUT GERATEN UND DIE KONTROLLE VERLIEREN:
Fachspezialisierte Beratung und Hilfe, wenn nur noch Gewalt als Lösung in den Sinn kommt:
www.fvgs.ch/Fachstellen.html

POLICE 117

FÜR ALLE:
Polizeinotruf für alle Fälle:
Tel. 117

www.bag-coronavirus.ch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffizi federal da sanadad publica UFSP

SwissCovid App Download

20210413-000003_KFG/md